



Pressemitteilung

Neuer Vorsitzender des Katholisch-Theologischen Fakultätentags e.V.

Matthias Remenyi aus Würzburg für drei Jahre gewählt

Prof. Dr. Matthias Remenyi, Professor für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, ist am vergangenen Freitag (23.01.2026) auf der ordentlichen Mitgliederversammlung des Katholisch-Theologischen Fakultätentags in Fulda einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt worden. Er folgt damit turnusgemäß auf Prof. Dr. Dirk Ansorge, der diese Aufgabe von Januar 2023 bis Januar 2026 innehatte. Als stellvertretender Vorsitzender wird Prof. Ansorge im kommenden Jahr Prof. Remenyi unterstützen.

Prof. Dr. Matthias Remenyi studierte katholische Theologie und Pädagogik in Freiburg, wo er 2005 mit einer Arbeit zur eschatologischen Theologie Jürgen Moltmanns zum Doktor der Theologie promoviert wurde. 2016 habilitierte er sich an der Universität Innsbruck mit einer Studie zur Personaleschatologie. Nach beruflichen Stationen an der RWTH Aachen und an der FU Berlin hat er seit 2017 den Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg inne. Von 2021 bis 2025 war er Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg, seit 2023 ist er gemeinsam mit Prof. Dr. Christine Büchner Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Katholische Dogmatik und Fundamentaltheologie des deutschen Sprachraums. Zu seinen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten zählen: Denkformanalyse und Metapherntheorie, Eschatologie und Thanatologie, Ekklesiologie und Amtstheologie sowie Fragen der Gotteslehre, der Offenbarungstheologie und der Gott-Welt-Relation.

Hintergrund:

Der 1958 gegründete KThF ist der Zusammenschluss und das Repräsentativorgan von insgesamt 18 Theologischen Fakultäten bzw. Fachbereichen an staatlichen Universitäten oder in kirchlicher Trägerschaft in Deutschland sowie von 33 Instituten für Katholische Theologie zur Ausbildung von Religionslehrer/innen an staatlichen Hochschulen, die im KThF über ihre jeweiligen Verbünde vertreten sind (Baden-Württemberg; Bamberg/Passau; Bayern/Rheinland-Pfalz/Saarland; Berlin/Sachsen/Sachsen-Anhalt; Hessen, Niedersachsen West; Niedersachsen Ost/Schleswig-Holstein/Hamburg; Nordrhein-Westfalen Nord; Nordrhein-Westfalen). Ziel des KThF ist es, die in ihm zusammengeschlossenen wissenschaftlichen Einrichtungen zu beraten, ihre hochschulpolitischen Aufgaben zu koordinieren und die gemeinsamen Interessen gegenüber Staat und Kirche wahrzunehmen.